



An unterschiedlichen Stationen durfte unter Beweis gestellt werden, wie „fit“ man ist, beispielsweise beim Gebärdenquiz.



Vor dem Promi-Fußballspiel begrüßte Roths Bürgermeister Ralph Edelhäußer die jüngsten Teilnehmer persönlich und sprach mit ihnen auf Augenhöhe.

Ein Fest, das Menschen miteinander verbindet

Erstmals fand das inklusive Sportfest „SPORTISSIMO“ in der Kreisstadt Roth statt. Abwechslungsreicher Tag auf dem TSG-Gelände. VON MARCO FRÖMTER

ROTH. Das inklusive Sportfest „sportissimo“ fand zum ersten Mal überhaupt in der Kreisstadt Roth statt – und das mit erstaunlich hoher Teilnehmerzahl. Rund 600 Sportler trafen sich, um einen abwechslungsreichen Tag auf dem TSG-Gelände erleben zu können. Bei diesem „besonderen Sportfest“ gab es weder Gewinner noch Verlierer. Vielmehr sollte der Spaß im Vordergrund stehen. Einzig und alleine das Wetter sorgte für einige Einbußen.

„Wir mussten kurzerhand viele Attraktionen vom Außenbereich in die Sporthalle verlegen“, erklärte Paul Rösch vom Rother Inklusionsnetzwerk. Menschenkicker und andere Sportangebote wurden aber in der Halle ebenso angenommen, wie unter freiem Himmel. Mit deutlich

mehr Teilnehmern hatte Pfarrer Joachim Klenk gerechnet: „Wäre das Wetter beständiger gewesen, hätten wir bestimmt 1000 Sportler begrüßen dürfen.“ Dennoch war das erste Rother „sportissimo“ ein Erfolg für Klenk: „Dieses Fest vereint Menschen sämtlicher Nationen – und das mit oder ohne Handicap.“ Es spiele an diesem Tag keine Rolle, woher jemand kommen würde. Auch sei „sportissimo“ ein Aushängeschild für das Zusammenspiel von Sport und Kirche. „Wir haben bei der Vorbereitung alle an einem Strang gezogen.“ Und das habe sich in Klenks Augen auch auszahlt: „Eine tolle Sache, es hat alles super geklappt.“

Ein paar kleine Wettbewerbe galt es allerdings doch noch auszutragen: An sechs unterschiedlichen Stationen

durfte unter Beweis gestellt werden, wie „fit“ man ist. Beispielsweise mit Basketball im Rollstuhl spielen, einem Gebärdenquiz, Hindernisse auf dem „Rolli-Parcours“ überqueren oder beim „Bubblesoccer“ in einer großen Luftblase zu kicken.

Inklusionsparcours geplant

Wer diese Aufgaben und Herausforderungen komplett und erfolgreich durchlaufen hatte, wurde mit 50 Euro belohnt. Diese wiederum wurden für einen guten Zweck gestiftet. Die TSG plant auf ihrem Gelände nämlich einen „Inklusionsparcours“ zu errichten, wofür noch Gelder benötigt werden würden. „Das ist eine spannende Sache“, ist sich Paul Rösch sicher. Alle Arten von körperlichen Beeinträchtigungen konnten

den ganzen Tag über „ausprobiert“ werden. Besonderen Gefallen hat Rösch an der Team-Arbeit zwischen behinderten und gesunden Menschen gefunden. „Hier bringt ein Rolli-Fahrer einem Sportler bei, wie man richtig mit dem Rollstuhl fährt.“ Auch konnte aktiv erlebt werden, wie es ist, wenn sich ein blinder Mensch ein Butterbrot schmiert: „Das ist nicht einfach.“ Rösch und Klenk zeigten sich beide dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Hauptveranstalter, der Evangelischen Jugend Bayern. „Wir wollen Grenzen überschreiten und zeigen, dass behinderte Menschen nicht anders sind.“

„Sportissimo“ sei deshalb eine „geile Sache“ um alle Menschen miteinander zu verbinden, so Rösch. Es gebe viele Behindertensportfeste,

doch hier würden alle gemeinsam antreten: „Das ist nicht alltäglich.“

Ein „starker Duscher“ sorgte kurz vor dem „Promi-Fußballspiel“ für zusätzliche Action. Zwar flogen durch den heftigen Wind einige Zelte durch die Lüfte und auch die Bratwürste und Steaks durften einmal kurz baden gehen, doch auf dem Fußballfeld wurde eifrig weitergespielt. Als die Prominenten – allen voran natürlich die Rother Fußballkone Heini Müller – auf das Spielfeld zogen, kam auch die Sonne wieder zum Vorschein und bescherte angenehmes Wetter für einen perfekten Ausklang des bunten Treibens.

INFO

Weitere Bilder unter www.nordbayern.de/roth